

Stiftung | 26.01.2018 - 16:30

Die Türkei und die Folgen der Operation Olivenzweig



Am vergangenen Wochenende hat die Türkei die seit längerem angedrohte Militäraktion gegen die kurdischen Organisationen in Syrien begonnen. Hinter dem als "Operation Olivenzweig" benannten Vorgehen der türkischen Armee steht die erklärte Absicht, die "terroristische Bedrohung" türkischen Staatsgebiets zu unterbinden und die Bestrebungen nach einer kurdischen Staatlichkeit in Nordsyrien zu beenden. Der Türkei-Experte der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Hans-Georg Fleck, analysiert, wie die Ereignisse in der Türkei wahrgenommen werden und wie sie sich auf die labilen Außenbeziehungen des Landes auswirken können.

Die große Mehrheit der türkischen Bevölkerung unterstütze das Vorgehen des Präsidenten, erläutert Fleck die Reaktionen der türkischen Öffentlichkeit. Einen bevorstehenden Bruch mit der NATO befürchtet er bis auf Weiteres nicht. Aber: Die militärischen Aktionen in Afrin werden in den Medien als Befreiung von westlicher Bevormundung dargestellt, so Fleck.

Die gesamte Analyse von Hans-Georg Fleck finden Sie [hier](#) [1]. (bh)

Quell-URL: <https://www.libera.de/content/die-tuerkei-und-die-folgen-der-operation-olivenzweig>

Links

[1] <https://www.freiheit.org/noch-immer-weckt-der-kampf-gegen-die-kurden-nationale-emotionen>